

Niedersächsischer Landtag  
Abgeordneter Klaus Schneck

**Klaus Schneck, MdL**

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck  
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185  
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 23.10.2009

## Schneck übergibt Unterschriften gegen Atomenergie

Die SPD hat gemeinsam mit den Grünen und Gewerkschaft im September eine Unterschriftenaktion gegen Atomenergie gestartet. Der Landtagsabgeordnete Klaus Schneck hat nun zu Beginn dieser Woche über 8000 Unterschriften aus seinem Wahlkreis Gifhorn Wolfsburg an den SPD Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Jüttner überreicht.

"Während an den Börsen schon wieder Wetten auf eine Renaissance der Atomenergie nach der Bundestagswahl am 27. September abgeschlossen werden, versinkt Niedersachsen im Atommüll. Gorleben, Asse und Schacht Konrad sind genug. Wir wollen nicht länger das Atomklo der Republik sein", heißt es in dem Aufruf. Schneck erklärte während der Übergabe: „Die große Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei unserem Kampf gegen Laufzeitverlängerungen und der verantwortungslosen Endlagersuche zeigt, dass eine breite gesellschaftliche Mehrheit den Ausstieg aus der Kernenergie befürwortet und eine ergebnisoffene Endlagersuche will.“

Schneck befürchtet, dass es mit der neuen Bundesregierung aus CDU und FDP große Rückschritte in der Energiepolitik geben wird. „Die Meldungen, die aus den Koalitionsverhandlungen von CDU und FDP dringen, verheißen nichts Gutes. Die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken ist unverantwortlich, es wird immer mehr Atommüll produziert und niemand weiß wohin damit. Die Katastrophe in der Asse hat gezeigt, wie gefährlich Atommüll ist. Niemand kann ausschließen, dass ähnliches im Schacht Konrad und Gorleben passiert. Absolut unverständlich ist mir auch wie man die Förderung von regenerativen Energien kürzen kann. Dies ist nicht nur im Kampf gegen den Klimawandel ein großer Rückschritt, sondern gefährdet auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Bereich,“ so Schneck

In dem Aufruf heißt es weiter: „Kein Tag vergeht ohne neue Hiobsbotschaften. Die rund 126.000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen in der Asse drohen abzusaufen. Eine Zeugenbefragung im parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Landtages hat ergeben, dass dreimal mehr Plutonium in der Asse lagert, als bisher von den Verantwortlichen angegeben. In tausenden Fässern lagern mindestens 28 kg anstatt 9 kg. Trotz nicht enden wollender Störfälle in deutschen Atomkraftwerken verweigert das niedersächsische

P  
R  
E  
S  
S  
E  
M  
I  
T  
T  
E  
I  
L  
U  
N  
G

Umweltministerium eine Überprüfung der Atomaufsicht durch die Internationale-Atomenergie-Organisation. Jetzt ist auch bewiesen, dass die Erkundungen in Gorleben unter der Ägide von CDU-Regierungen ohne wissenschaftliche Grundlagen begonnen und die Bevölkerung über Jahre belogen worden ist. Dennoch hält Ministerpräsident Christian Wulff am Endlagerstandort Gorleben fest. Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) bietet sogar weitere Atommüllstandorte in Niedersachsen auf dem Tablett an. Hier beweist sich, dass schwarz-gelb die richtige Kennzeichnung für Gefahrgut ist. Schwarz-Gelb steht für Atom. Die Menschen wollen den Ausstieg aus der Atomenergie und den Umstieg auf regenerative Energien. Niedersachsen ist nicht Atommülldeponie der Republik. Am Atomausstieg darf nicht gerüttelt werden.“